

Das Glücksschweinchen.

Von A. v. Tannus.

(Nachdruck verboten)

Im Frühjahr 1890 war es gewesen. Abgepannt und gelangweilt trieb sich Richard in dem Ballsaal herum. Wahrhaftig, die Gesellschaft amüsierte ihn nicht mehr. Er war längst zu ernst geworden, um das Tanzen zu schwingen. Auch das süße Gespräch mit den jungen Damen interessirte ihn kaum — ja, wenn es einmal ein neuer Typus gewesen wäre. Aber das existirte nur in den Romanen, die er las — nicht erlebte! Warum war er hierher gekommen? Sie nun, weil immer kamen und weil ihm das „Ewig Weibliche“ doch immer anzog, obgleich es selber „ewig weiblich“ blieb — im vollkommenen Sinne. Zwei Grundtypen herrschten vor: die Ganschen und die raffinierten Kofetten. Man wird schließlich auf diesen Wällen ein Weiberhasser!

Da! Eine Ausnahme in dem Kranze der mit verstellter Gleichgültigkeit auf Tänzer lauernden Schönen! Eine, die nach keinem Tänzer auslief, freilich eine, die in den Typus „Ganschen“ zu gehören scheint! Ein hübsches, frisches Ding, einfach, aber zierlich gekleidet; sie sitzt matterleeren allein in einer Fernenreihe. Sie starrt stumm vor sich hin. Wahrheitsgemäß tanzt „er“ mit einer Anderen. Richard muß lächeln. Welcher Sturm des Unglücks hat diese hübsche kleine Dame zur Seite gewirbelt, abseits von der Straße des großen Verkehrs, Gaudiums und Hervortretens. Der Fall interessirte Richard. Er tritt heran, stellt sich vor, wirft eine kurze Entschuldigung hin über seine bräunliche Annäherung und bittet um einen Tanz. Sie erhebt sich, schwach lächelnd, aber noch immer wie trauernd. Was mag sie nur haben?

Sie tangen einmal herum — die Kleine ist leicht wie eine Gfse — aber sie wurde auch beim Tanz nicht heiter, beachtete auch ihre Umgebung nicht. Was mag sie nur haben? Er will und muß dahinterkommen. Er beginnt ein Gespräch, die schlafrige Garde-Tante der jungen Dame, die sich jetzt dazu gefunden hat, stirbt ihn nicht weiter.

„Warum ist in Gedanken verloren, mein Fräulein? Ziemt es der Jugend und Schönheit u. s. w. u. s. w.“ Wenn er ruppelt sich. Sie ist ganz komisch anzusehen, der niedliche kleine Mund möchte lachen und kann doch nicht; es zuckt seltsam um die trigen Lippen. Die dunklen Augen glänzen lebenslustig und sind doch dem Weinen nahe. Jetzt plagt sie heraus: „Ich habe mein Glücksschweinchen verloren!“

Er hatte Mühe, nicht anzulachen. „War es sehr kostbar, mein Fräulein — vielleicht eine Perle — dies Schweinchen?“

„Nein, nein, es war nur aus Silber, ganz klein, eines der Schweinchen, die vor ein paar Jahren Mode waren, aber ich glaube daran.“

„Das ist sehr interessant“, sagte er; „ich dachte, daß es höchstens noch in Koffeln in der Türkei abergläubische Damen giebt.“

„Ich bin nicht abergläubig“, versicherte sie trennsig, „wie habe ich nur starrt schlagen lassen wie die Tante, oben den Freitag für einen Unglückstag gehalten, aber mein Schweinchen war wirklich ein Glücksschweinchen.“

„Hat es Ihnen jenen Glück gebracht?“ fragte er, mit Mühe seine Heiterkeit bewahrend.

„Mir — noch nicht — ich bin ja heute auf dem ersten Valle“, erzählte sie; „aber es hätte sicher — ich bin davon überzeugt. Meine älteste Schwester gewann es bei einer Tombola in der Sylvesternacht, gerade im zwölften und trug es eine Woche später auf einem Balle. Und in derselben Nacht verlor sie sich — eine sehr gute Partie — ein Gymnasiallehrer; bei ihrer Hochzeit schenkte sie es fort, denn sie war so glücklich, daß sie das Schweinchen nicht mehr brauchte. Meine zweite Schwester, die es erhalten, fand auch im nächsten Frühjahr einen Mann — lachen Sie nicht, wir sind Waisen, arme Mädchen, es war wirklich Glück — überhaupt ein etwas glänzendes muß man.“

„Sie haben Recht, mein Fräulein, man muß an etwas glauben, das heißt, besonders die Frauen. Der Glaube verleiht das Weib, und Sie sind reizend in Ihrem frommen Glauben an das Schweinchen.“

„O, Sie verlassen mich nur, ich sehe es. Es ist auch vielleicht dumm, an das Schweinchen zu glauben. Aber ich kann nichts dafür, ich glaube nun einmal.“

„Ja, er lachte freilich, aber das naive Kind gefiel ihm. Er hätte nicht geglaubt, daß es derlei gebe. Wie viel ließ sich auf das weiße Blatt dieses fühligen Gemüthes schreiben!“

„Ich glaube ganz bestimmt, Fräulein“, beteuerte er, „daß auch ohne das Schweinchen der Karmeliter sehr glücklich für Sie verlaufen wird. Aber ich will einmal einen Versuch machen, trotzdem das Schweinchen wiederzugeben.“

Richard gab dem Saalbedienten ein Trinkgeld und ließ ihn lautfragend halten. Zugleich folgte er zu Fräulein Agathe zurück. „Da soll man nicht abergläubig werden“, dachte er, „ist doch solch ein Mädchen mit altfränkischen Namen auch abergläubig!“ Sie plauderten und tanzten zusammen. Richard fühlte sich immer mehr gefesselt durch das hübsche, einfache Mädchen mit ihrem Glauben an ein geheimnisvolles Glück. Sie war nicht bloß, nur unzufrieden, auf dem Lande bei einer einfältigen Tante aufgewachsen. Und auch sie hatte den schmerzlichen Verlust des Glücksschweinchens beinahe vergessen. Ganz spät, lange nach der Pause, meldete der Diener, daß das kleine Anhänger gefunden sei. Er führte Richard zu der Kinderin, einer Ballmutter von drei nicht mehr ganz jungen Töchtern.

Die Ballmutter war nichtig beglückt, zu erfahren, daß das Schweinchen von einem angenehmen jungen Herrn gefunden wurde. Es mußte ihr Glück bringen, das Schweinchen. Wie bitter war ihre Enttäuschung, als sie erfuhr, daß der

angenehme Herr es nur für eine andere junge Dame suchte. Er dankte sehr warm, aber doch förmlich, und hatte für seine drei Töchter ein Auge. Für die arme Ballmutter war das kein Glücksschweinchen. Agathe frunte sich sehr, es widersprechen, aber es machte doch nicht den Eindruck, als als ob ihr ganzes Glück von dem kleinen silbernen Anhänger an ihrem Verbands abhänge.

Hatte sie den Glauben an die magische Kraft des Schweinchens eingebüßt? \* \* \*

Im Frühjahr 1892 war es. „Sei so gut, lieber Richard, und mache mir doch mit einem kräftigen Knips“ das Schweinchen da am Armband fest“, sagte Agathe zu ihrem Manne.

Sie waren seit einem Jahre verheiratet und wollten den Presseball besuchen. Agathe hatte zu denselben eine so hübsche Toilette bekommen, wie noch nie zuvor; weiß-gelbe Seide mit dunkelrothen Rosen.

„Ich habe die Handfläche schon an, liebes Kind, aber ich will's versuchen.“ Er versuchte es, aber es ging nicht. Er warf das Schweinchen achlos bei Seite.

„Ach! es doch kein, Du brauchst's ja nicht!“ Sie brauchte es durchaus nicht; sie hatte andere Schmuck. Sie dachte die hübsche Anhänger war unmodern und unschönbar. „Es ist doch mein Glücksschweinchen“, rief sie, „ich will ohne dasselbe nicht gehen.“

„Ach, Du scherzest“, warf er hin. „Ich scherze nicht“, beharrte sie, „ich bin ängstlich, es ist ein Amulett; ohne das Schweinchen könnte mich ein Unfall zustoßen.“

Er wurde ärgerlich. „Wie kannst Du solchen Unsinn reden? Unser Glück hängt von meinem Fleiß und meinem Talent ab, sonst von nichts weiter.“

Obgleich er sie noch nie so hart angelassen hatte, blieb sie doch faul und ruhig. „Bedenke doch, lieber Richard, das Schweinchen hat Dich mir doch zugebracht.“

„Sei nicht so kindisch“, versetzte er ungeduldig, „ich bin auf dem Ball im Musikverein auf Dich aufmerksam geworden, wie Du das Schweinchen nicht gebracht.“

Sie wurde nachdenklich. Sie hatte das Schweinchen nur darum so sehr geliebt, weil es ihr Richard zugeführt.

„Es ist wahr“, flammelte sie, „ich hatte es damals nicht, aber nein, ohne das Schweinchen hättest Du mich ja nicht bemerkt; Du wärest aufmerksam auf mich, weil ich es betrauerte.“

Er konnte das nicht leugnen. Gerade darum wurde er aber noch ärgerlicher.

„Ja, damals, Agathe, hast Du mir gefallen in Deinem kindischen Aberglauben. Du warst noch so jung, so ganz unwillig und ungebildet. Ich dachte mir, ich könnte Dich loben nach meinem Sinne; wenn Du noch heute, nach zwei-jährigem Verkehr mit mir, an diesen abernur Plunder glaubst, wirklich glaubst, so habe ich mich eben getäuscht, und Du bist nicht bildungsfähig.“

„Du bist sehr hart mit mir — ich glaube mir Deinetwegen an das Schweinchen. Es hat mir damals wirklich Glück gebracht. Du wirst das freilich mit Gründen der Vernunft und Wissenschaft bekämpfen, aber —“

„Du bleibst troggen, mit echt weiblichem Eigensinn, bei Deinem Glauben?“

So schroff hatte er noch nie mit ihr gesprochen. Sie versuchte nochmals, sich zu verteidigen.

„Es ist doch sehr dumm, Richard, wenn Du mir weiter nichts dozieren hast; den Glauben an das Glücksschweinchen kommt Du mir lassen.“

„Ich möchte doch eine Frau haben, die nicht mittelbige Pietät braucht, sondern meinesgleichen ist“, schimpfte er ihr die Rede ab.

„Wegen des Schweinchens?“ fragte sie.

„Es ist ein Unglückschweinchen, wenn Du heute noch daran glaubst.“

Sie ließ das Schweinchen auf dem Toiletettisch liegen und folgte dem ungebildeten Gatten. Aber ihr war sehr bange — wenn nur kein Unglück geschah. Und es geschah ein Unglück!

Auf dem Valle lernte Richard eine berühmte Kofflerin kennen, die nicht ganz jung, aber geistreich und pikant war. Agathe fühlte sich vernachlässigt und zurückgesetzt. Aber sie war tapfer und verständig, froh des Aberglaubens, sie begreift, daß Gefahr im Verzuge war.

Als sie nach Hause kamen, war die Schlafstube warm geheizt und der Tee mit besonderer Sorgfalt vorbereitet.

„Sieh nur, wie nett das Auguste gemacht hat“, sagte sie, obgleich sie Alles zum mindesten angeordnet hatte, „ich will dir auch morgen das Schweinchen schenken, weil es Dich heute ärgerte. Richard!“

Er begriff und schloß gerührt die junge Frau in die Arme.

„Wenn Du immer so gut und so klug bist, Agathe, so war es wirklich ein Glücksschweinchen.“

Agathe war ganz derselben Meinung. Sie dachte auch nicht daran, es wegzunehmen. Und nicht ganz gelogen zu haben, schenkte sie Auguste eine unmodern gewordene Brosche. Das Glücksschweinchen verwarf sie als Heiligthum, aber so, daß Richard es nicht zu sehen bekam. Sie wußte jetzt, daß man es nicht zu tragen oder verlieren brauchte, nur Glück oder Unglück in der Hand zu haben. Aber ein Glücksschweinchen war und blieb es troggen.

**Wetterbericht des „General-Anzeiger.“**  
Vorwärtliches Wetter am 15. März.  
Bei Schönwetter am Tage mäßig warmes Wetter, zeitweise mit Neigung zu Niederschlägen.

Eine Orientfahrt.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten)

IV. Von Aegio nach Alexandria.

Aegio, den 28. Februar.

In festlicher Sonntagsschmück betrete ich Aegio. Der Herr Kreuterdampfer umbrachte mich. Der Herr Rossmann, welcher die ganze Zeit durchsichtig und von dem Kapitein I. in der Gefolgschaft E. Selena's sagte: „In diesem Dampfer würde ich bei gelobtesten Augen mein heilgeliebtes Corica erkennen.“

Die ganze Stadt mit ihren Napoleon-Strassen, Napoleon-Plätzen und Napoleon-Defensions hart von Erinnerung an den toben saaler. Durch eine Palmallee, durch kleine, weißliche Straßen gele ich nach meinem Geburtshaus. Es ist noch jetzt ein prächtiges Gebäude; wieviel mehr zu jenen Tagen, als von hier aus der tapere Eroberer seinen ersten Zug in die Welt rückte. Eine eigenartige Spitze der Orient-Pracht in meinem Geiste auf dem Meeresufer.

Die vielen Erinnerungsbilder täglich helfen das Bild vervollständigen. Ich liebe im Familienzimmer. Von der Wand blickt ein herrliches Frauenporträt — Mutter Maria. Umbei davon ein wunderbar schönes Bild. Die Wandaufsätze sind, wie die junge Mutter ihren Sohn den ersten Aufsteiger der Welt — eine fröhliche Szene, gleich kontrastierend mit dem späteren Kriegesjahren. Gemälde jetzt es mich nach den Zeiten. Ich verhalte zu ihnen: „Wollt einst das Grauen im Tauschen wasgen — Mag es's nur laggen; — Ich thut ihm auf!“

Sie, wie es heißt, das Bild des Weitererers! Ganze Stunden verbrachte den Dienst. Es umarmt und umarmt mich, wie ich früher im Jahre in der Gedächtnis des Besonderen stand. Schon Napoleon wußte ein Lied davon zu singen. . . . Mit bedeutsamer Würdigkeit zeigt mir jetzt der Häher viele Zeit, in welchem der große Corica das Dahlen erholte. — Nun habe ich genug von Napoleon und werde mich dem Strobenheim zuwenden.

Der Herr Hofmeister eingehend studieren möchte! Die weltbekannten, zum Theil schwergelebten Menschen in ihren unermesslichen Familienabenteuern, in ihrer schönen Lebensumgebung bergen so mancher tiefste Menschensgeschichte, ganz Grant wie ihre Kräfte, wunderbar wie ihre Natur, heil wie die darüber hängende Sonne. Die ein Wagen und Besondere verzeichnen darüber, welche mich auf meinen Spaziergang mit die Stadt begannen, die in manchen Stein einschneidenden Kreuzen, jene Stellen zeigend, wo die Welterta leidendhaftige Herzen fast made, geben davon bereites Zeugnis. D. die corische Beretta? Sie erheben mir wie ein großes, lebensfähiges, entsehlendes Bild. In einem der Zitel fand ich ein wunderbares Bild. Ein schön. Ein Bild-Beretta, ein schlangentanzendes, prangenelles. Wer es anzusehen mag, den darf die Fülle, daß es glaudt schreit und dann von Berg zu Berg, von Höhe zu Höhe jagen muß, hinter sich die Natur und das Weib, die sich an ihre Sohlen stellen.

In einem der ersten Aegio-Strassen fand ich ein wunderbares Bild mit einer Wandaufsätze: eine Mischung von weichen und harten. Und in jeder. Das fahret nach einer undurchsichtigen Nacht. Unwissenheit soll draußen das Carnevalleben vorüber, von zwei früh habereitenden Leuchtzeichen durchbrochen; und unendlich gelacht, tiefherzlich geworden — jedes zu gleicher Zeit.

Die ersten vier Stunden der Fahrt. Nach einigen Stunden erhebt die Küste Sardiniens. Wie überaus und der Straße von Bonifacio — ein bei der Schiffahrt wenig beliebter Ort. Robin der Bild fällt — harrende Jellen, Himmel, Wasser und verweiltes Gestein. In den Werten eine enbloße, arbeitende, geschäftige Wassermaße — das Schlagschiff der Welt. Ein und Wachen der Wachen, signifikantes Gestein allfäherl. Eine granobite Scenerie. D. wenn in die gelbelegenen der Meereshöhe steigt und den Horizont einnimmt und sich nach allen Richtungen hin verbreitet wie ein Detropfen auf dem Papier! Dann wehe Dir, armes Schiff! — Unter Kapitän wählt diesen kurzen Zug, weil das prächtige Scenerie verleiht. Sie fahren wir an der Insel Capra vorüber, wo Garibaldi begraben liegt.

Die Fröhllichkeit der Passagiere liegt in läpplicher Wille. Ein solcher Zustand zeigt stets das Wetter an: Niemand wird ein leiteres Gespräch denn einem führen oder ein nichtaniges, wenn das Schiff belagert durch die rauhe See hindurch. Die ganze Stimmung veranlaßt mich zu einer eingehenden Besichtigung der mit frischer umbrachten Scenerie. Ich sehe zu den Wäldern hinunter, hatte dann der Küste, der Schläger, der Drucker, dem die Daten enthaltenden Zettel meinen Blick ab, beständige Alles mit einer Gleichheit, als wäre ich auf einer Ansehensreise. Ich finde Alles in Ordnung und unempfindlicher Drogen. Genuß vorzüglich. Was mich besonders interessiert, ist unsere Verproviantung. Die Orientverteilungsstelle — hunderttausendjährig Passagiere und zweihunderttausendjährig Küste Schiffverordnen — verdinglich ungläubliche Quantitäten.

Bei meiner Fahrt der zweihundert Jahre u. s. 30,000 Pfund Fleisch, 900 Pfund Getreide, 600 Centner Kartoffeln, 200 Pfund Schinken, 5000 Pfund Butter, 1000 Pfund Salz, 10,000 Pfund Getreide und Hülsenfrüchte, 3000 Pfund Obst in Dosen, 100 Tonnen a 2000 Pfund rotes Eis. — Wenn unsere Damen in der Nacht der südlichen Sonne so anmuthig auf dem Verdeck dahinschliefen — man hielt wunderlich, wie Alles dann schreit, um diese Zeit zusammenzukommen. Und erst, wieder die Schiffsanstalten verlassend! Die Passagiere der „Augusta Victoria“ haben es nicht besonders eilig. Deshalb fährt das Schiff verhältnismäßig langsam. Trotzdem benötigt es täglich 1000 Tonnen — d. h. etwa 10 Eisenbahnwagen — Kohlen. Und doch hat es einen Fehler: es verweilt seine Passagiere aus dem Lande. In jeder der drei Stunden, die ich im Vorangehen mit einem mehr schmeiden. Stets sieht man sich nach den Pfeilschützen der „Augusta Victoria“ zurück.

Die Passagiere die Wälder hinunter, liegen in die Straße von Messina ein und haben noch die vierstündige Fahrt bis Alexandria vor uns. Ganz Abends wird ein Feuer besonnen abgelesen. Wie dazwischen gehen vernehmen sich im Specialen der zweiten Klasse. Es gibt ein schönes Leben. Derbeunter Klatschen hier sollen die Gäste gebunden werden. Ja, wie sehr die Verhältnisse erwidern! „Ach, Wein, der auf dem Mittelmeer.“ Sommerhäuser werden nichtbar. Bei manchen Zeiten an Bord besteht die Reichthümer aus Biberer und Commode. Hier erkalten: „Deutschland, Deutschland, Deutschland Alles.“ „Du idozigen Wäldchen zu Aegio — und man's andere wunderbare, gewaltige Medici. Was das durch die kleinen Wälder der Meer hinwagt! Was wohl die Parthei denken! Einige Aegio folgen. Nach der Dunkelheit sind feurigen Worten gebracht — gebracht werden. Die Damen den Anblick verzeiht hat, immer wie mit gekommen ist und deshalb legte, daß ich ob dieser Unmüdigkeit wollte. Die Stimmung wächst. Wenn das so fort geht, ist zu fürchten, daß Einige in's Schwanken geraten. Einem ist sogar bei einer heftigen Rede die Zunge durchgegangen. Ein „Berichter!“ — nein, die „Berichter!“ soll aufgenommen werden. Die Wälder mich durch das Getreide eines Gehen fäheren. Es ist Nacht ein Was. Einige verlangen nach Haul.“ Sie verziehen sonst die Aegio-Beretta nicht mehr und müssen eine Nachtstunde nehmen. — „Ach was, Nachtstunde!“ Die nehmen wie hundert Jahre nach der Dunkelheit.

Die Fröhllichkeit erreicht eine reale Höhepunkt. Der Herr, aber jeder, das was ist zu Ende, und die bräunliche Scherbenung verlangt. Einem Schluß. Bevor ich in meine Cabine schlüpfte, trat ich auf's Verdeck und blickte hinaus auf das nächtliche Meer. Eine verzeufeltes verlassene Gegend! Wenn hier der herrliche Dampfer verkehrt — kein Wunder. Drei in des Himmels Dunkel flimmert unheimliches Licht. Wie ich, als ich mich in dem Feuerstern eines in der Feuer stehenden Schiffes der steigende Wälder darüber, der mir über die Wälder zuram: „Ihr Ansehensfähigkeit, kommt Ihr mir endlich zur Ruhe.“

In nächsten Morgen liegen ein paar faherjämmerlich eingehende Gefährter über Geländer mit der banger Wetterfrage: „Wird unse- gelichte „Augusta Victoria“ heute „rollen“ oder „hampfen“?“

**Zur Einsegnung.** Kleiderstoffe, Jackets, Umhänge, Anzüge **M. Hirsch,** vom einfachsten bis zu den elegantesten zu billigen Preisen. Leipzigerstraße 69.

hat feins von werden, sondern trägt und nach einem längeren Tag...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

8. März. Der Hofschaffner Gottlob Haake und Julie Kleinmann, Steinweg 56...

Freund, Leutenstraße 4 und Sülze 22. — Der Schiffer Friedrich...

8. März. Dem Schneider Friedrich Breitlich ein S. Ernst Paul...

Handels- und Börsenbericht des „General-Anzeiger“.

Berliner Börse vom 12. März 1892.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktion, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Bergwerks-Aktion.

Table with columns for Bank-Aktion, Bergwerks-Aktion, Wechselkurs, Bank-Diskonto, Gold-, Silber- und Banknoten.

Halle a. S., den 14. März 1892. \* Anleihe der Provinz Sachsen. Der Provinzial-Landtag...

Table with columns for Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktion, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Bergwerks-Aktion.

Advertisement for Hermann Bischoff, featuring 'Tapeten' and 'Hermann Bischoff' text.

Advertisement for Wilhelm Heckert, featuring 'Waschmaschinen und Wäschereolen' text.

Advertisement for Qualitäts-Cigaretten, featuring '100 Prozent' and 'Qualitäts-Cigaretten' text.

Advertisement for Ostfries. Kalbfleisch, featuring 'Ostfries. Kalbfleisch' and 'S. de Beer, Emden' text.

Advertisement for Zu verkaufen, featuring 'vieldartiges Grundstück' and 'Große Auswahl' text.

Advertisement for Dame! featuring 'Orientalische Toilette' and 'Dame!' text.

Advertisement for Ochenmausalat, featuring 'Ochenmausalat' and 'H. Söder, Wiegmann' text.

Advertisement for Bismücke featuring 'Bismücke' and 'Eduard Graf aus Prag' text.

Advertisement for Feinstes Speiseöl featuring 'Feinstes Speiseöl' and 'Adler-Apotheke' text.

Advertisement for Wagen-Verkauf featuring 'Wagen-Verkauf' and 'Friedrich Peileke' text.





# David's deutsche Schokoladen, Hallensere Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der  
Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne**,  
Hauptgeschäft Geisstrasse 1, Filialen Markt 19 und Mühlweg und Wuchererstrassen-Ecke.

## Berliner Tageblatt

5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

### Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verlosungsliste nebst feinen werthvollen Special-Beilagen: „Militärische Zeitschrift“, „U. L.“, feilheitsreiches Sonntagsblatt „Deutsche Reichsliste“, feilheitsreiches Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bei allen Beilagen des Deutschen Reichs.

Das Berliner Tageblatt besitzt die weiteste Verbreitung aller deutschen Zeitungen im Inn- und Auslande, so daß Annoncen in demselben von besonderer Wirksamkeit sein müssen.

Jm täglichen Feuilleton erscheinen die Original-Romane der hervorragendsten Autoren. Demnächst gelangen folgende Romane zum Abdruck:

„Der Sieg!“ von E. v. Wald-Zedtwitz. „Sefios“ von Konrad Telman.

### Ausschreibung.

Die Erb- und Maurerarbeiten und die Lieferung des Kalkes und Sandes zu dem auf der Festung zu errichtenden Restaurationsgebäude sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

**Sonabend den 19. März er., Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 12. März 1892.

Der Stadtbauamt.  
Lobaußen.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von 230 Tonnen Portland-Cement und 189 Tonnen Bagellan-Cement zum Restaurationsgebäude auf der Festung soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

**Sonabend den 19. März er., Vormittags 10 1/2 Uhr**

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 12. März 1892.

Der Stadtbauamt.  
Lobaußen.

## Witbürger!

Die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt ist in stetem Zunehmen begriffen und die dadurch hervorgerufene Noth wird durch die anhaltende ungnädige Witterung noch erhöht.

Die gewöhnlichen Mittel unseres Vereins reichen daher gegenwärtig nicht mehr hin, allen an uns herantrappenden Ansuchen gerecht zu werden.

Wir haben zunächst unsere Arbeitsnachweiskasse im Rothen Thurm angehalten, allen bedürftigsten Arbeitssuchenden bis auf Weiteres unentgeltlich Arbeit und Noth zu erhalten. Die Arbeitsgeber bitten wir, diese Arbeit mit Würdigen thätig zu beehren.

Sodann beschließen wir unsere Arbeitkassa „Gegen Verarmung und Bethelei“ mit außerordentlichen Mitteln zu versehen, damit dieselbe in enger Fühlung mit den Armenbesitz-Vereinen und in solchen Fällen, wo eine Erhaltung der Thätigkeit der Armenbevölkerung angezeigt erscheint, Waisen, Waisen- und Waisenkindern, welche bisher verheiratet waren, die wir es aber für sehr bedenklich halten, geübten Arbeiter mittheilung zu ertheilen, haben wir endlich beschließen, unermüßlich Arbeitssuchenden zu erlösen, und zwar selbst auf die Gefahr hin, dabei beträchtliche Verluste zu erleiden.

Für diese außerordentlichen Maßregeln bedürfen wir auch außerordentlichen Mittel und wenden uns daher als diesmal mit der Bitte um Beistand zu Euch, allen an uns herantretenden Ansuchen gerecht zu werden.

Wir haben zunächst unsere Arbeitsnachweiskasse im Rothen Thurm angehalten, allen bedürftigsten Arbeitssuchenden bis auf Weiteres unentgeltlich Arbeit und Noth zu erhalten. Die Arbeitsgeber bitten wir, diese Arbeit mit Würdigen thätig zu beehren.

Sodann beschließen wir unsere Arbeitkassa „Gegen Verarmung und Bethelei“ mit außerordentlichen Mitteln zu versehen, damit dieselbe in enger Fühlung mit den Armenbesitz-Vereinen und in solchen Fällen, wo eine Erhaltung der Thätigkeit der Armenbevölkerung angezeigt erscheint, Waisen, Waisen- und Waisenkindern, welche bisher verheiratet waren, die wir es aber für sehr bedenklich halten, geübten Arbeiter mittheilung zu ertheilen, haben wir endlich beschließen, unermüßlich Arbeitssuchenden zu erlösen, und zwar selbst auf die Gefahr hin, dabei beträchtliche Verluste zu erleiden.

## Stadt-Theater.

(Nachdruck verboten.) Direction: Julius Radolph. (Officiell.)

**Montag den 14. März 1892.**

181. Vorstellung. — 137. Abonnement-Vorstellung. Farbe weiß.

### Oberon, König der Elfen.

Romanische Oper in 3 Aufzügen von G. M. von Weber. Dichtung von James Robinson Planché (Theodor Hell).

Nichard Hofer.	Karl Hüßler.
Dabette Dollmann.	Clementine Welscher.
Martha Noth.	Karl Hüßler.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Karl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Carl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.
Amalie Schäfer.	Paul Hofmann.
Walther Schmitt-Häpfer.	Carl Hüßler.
Emmy Reinhardt.	Paul Hofmann.
Gemine Welscher.	Karl Hüßler.
Karl Hüßler.	Paul Hofmann.